

# Wohlstand und Verteilung Theorien und Werte – von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Katja  
Gentinetta –

Dr. phil.

---

Wohlstand – Wohlfahrt

wol farn (*mdh*)

= glücklich leben, gedeihen



- „Die Wohltätigkeit ist die Verzierung, die das Gebäude verschönt, nicht das Fundament, das es trägt... Gerechtigkeit dagegen ist der Hauptpfeiler, der das ganze Gebäude stützt.“

Adam Smith

# Verteilung – Gerechtigkeit

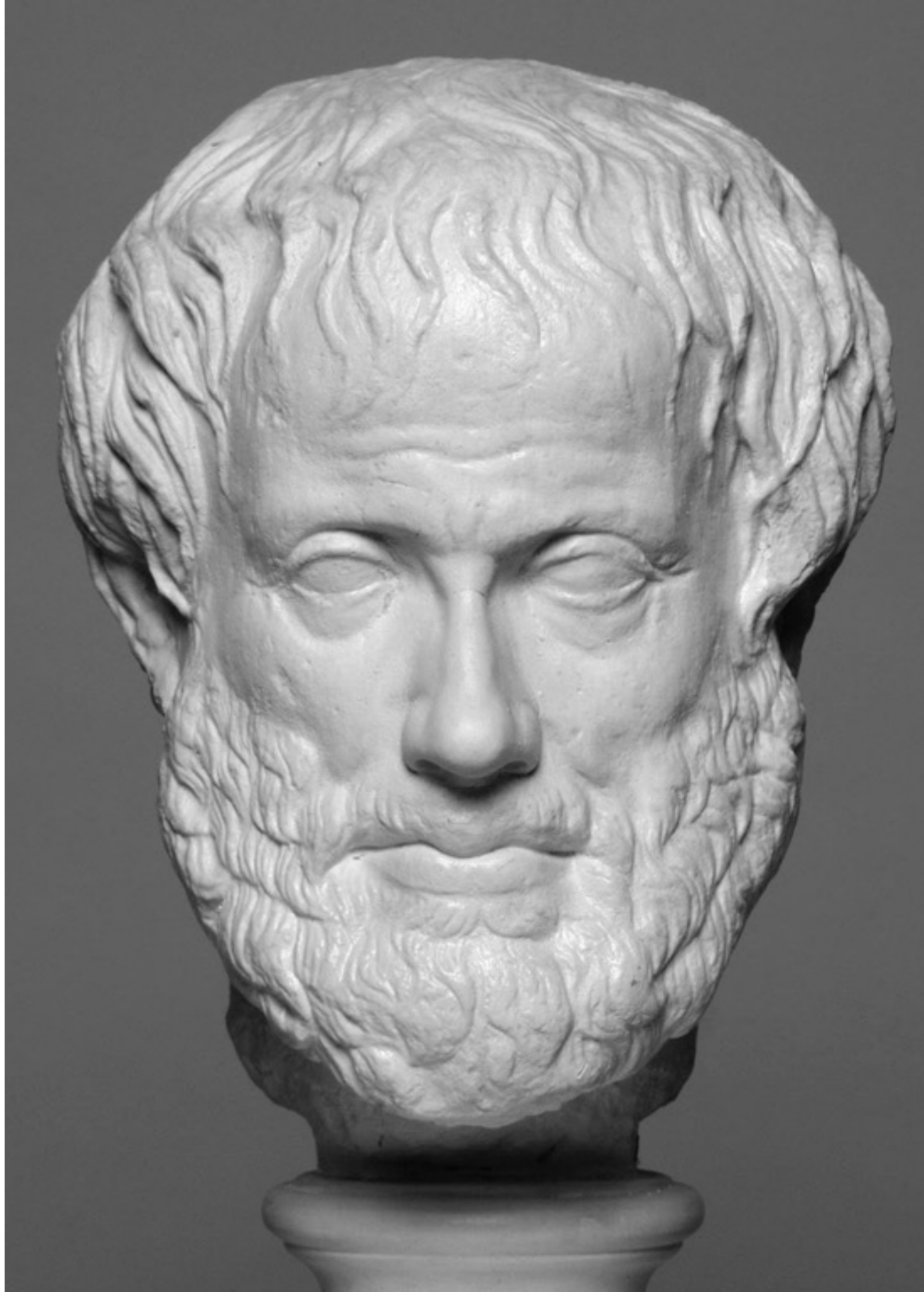
# Aristoteles (384-322 v. Chr.)

---

- mehrere Arten der Gerechtigkeit
  - **verteilende Gerechtigkeit**  
Ehre, Geld, andere Güter, die teilbar sind  
*Sphäre der Politik*
  - **austeilende Gerechtigkeit**
    - gewollt: Kauf, Verkauf, Darlehen, Bürgschaft etc.  
*Sphäre des Geldes*
    - ungewollt: Diebstahl, Raub, Meuchelmord etc.  
*Sphäre des Rechts*

— „Das ungerechte Handeln besteht darin, dass man sich selbst von dem, was als solches ein Gut ist, zu viel zuteilt, und von dem, was als solches ein Übel ist, zuwenig. Daher lassen wir nicht einen Menschen herrschen, sondern vielmehr das Gesetz.“

Aristoteles



Gerechtigkeit – Gleichheit



1. Rechtsgleichheit
2. Chancengleichheit
3. Ergebnisgleichheit

# John Rawls (1971)

---

- Voraussetzung: Zustimmung zu fiktivem Urzustand durch Schleier der Unwissenheit
- zwei Gerechtigkeitsprinzipien
  - **Gleichheitsprinzip:**  
adäquates Paket gleicher Grundrechte und Grundfreiheiten für jede Person
  - **Chancen- und Differenzprinzip:**  
soziale und ökonomische Ungleichheiten, wenn diese
    - a) an Ämter und Positionen gebunden sind, die allen unter fairer Chancengleichheit offen stehen
    - b) zum grössten Vorteil der am wenigsten begünstigten Gesellschaftsmitglieder sind.

# Amartya Sen (1989)

---

- Gleichheit der basalen Fähigkeiten (*equality of capabilities*)  
reale Fähigkeit, eigene Lebenspläne zu verfolgen:
  - Ernährung, Gesundheit, Lebenssicherheit...
- neue Messinstrumente
  - Human Development Index*
  - Human Freedom Index*
  - Human Poverty Index*

# Martha Nussbaum (1990)

---

- Grundbefähigungen (*capabilities*)  
basierend auf Grunderfahrungen des Menschen
- Leben, körperliche Integrität, Gefühlserfahrung,  
kognitive Fähigkeiten, Vertrauen, Vorstellungen des Guten,  
Sozialität, ökologische Verbundenheit, Freizeitgestaltung,  
Autonomie, politische Rechte & Fähigkeiten
- keine direkte Anwendung, sondern moralphilosophische  
Grundlage für Verfassungen

Bruttoinlandsstück ?

# Roland Dworkin (1981)

---

- „Chancengleichheit“ muss substantiell verstanden werden:
  - ausstattungs- und begabungsresistent (*endowment-insensitive*)
  - ehrgeizabhängig (*ambition-sensitive*)
- zwei Instrumente zur Umsetzung
  - **Auktion**  
Illustration: Schiffbrüchige mit gleicher Anzahl Muscheln
  - **Versicherung**  
schützt Individuen gegen Unglücksfälle und anlagebedingte Nachteile

— „The idea that people should be equal in their capacities to achieve these desirable states of affairs, is (...) bizarre (...), and the idea that government should take steps to bring out that equality (...) is frightening.“

Roland Dworkin, 2000

# Appelle – Anreize

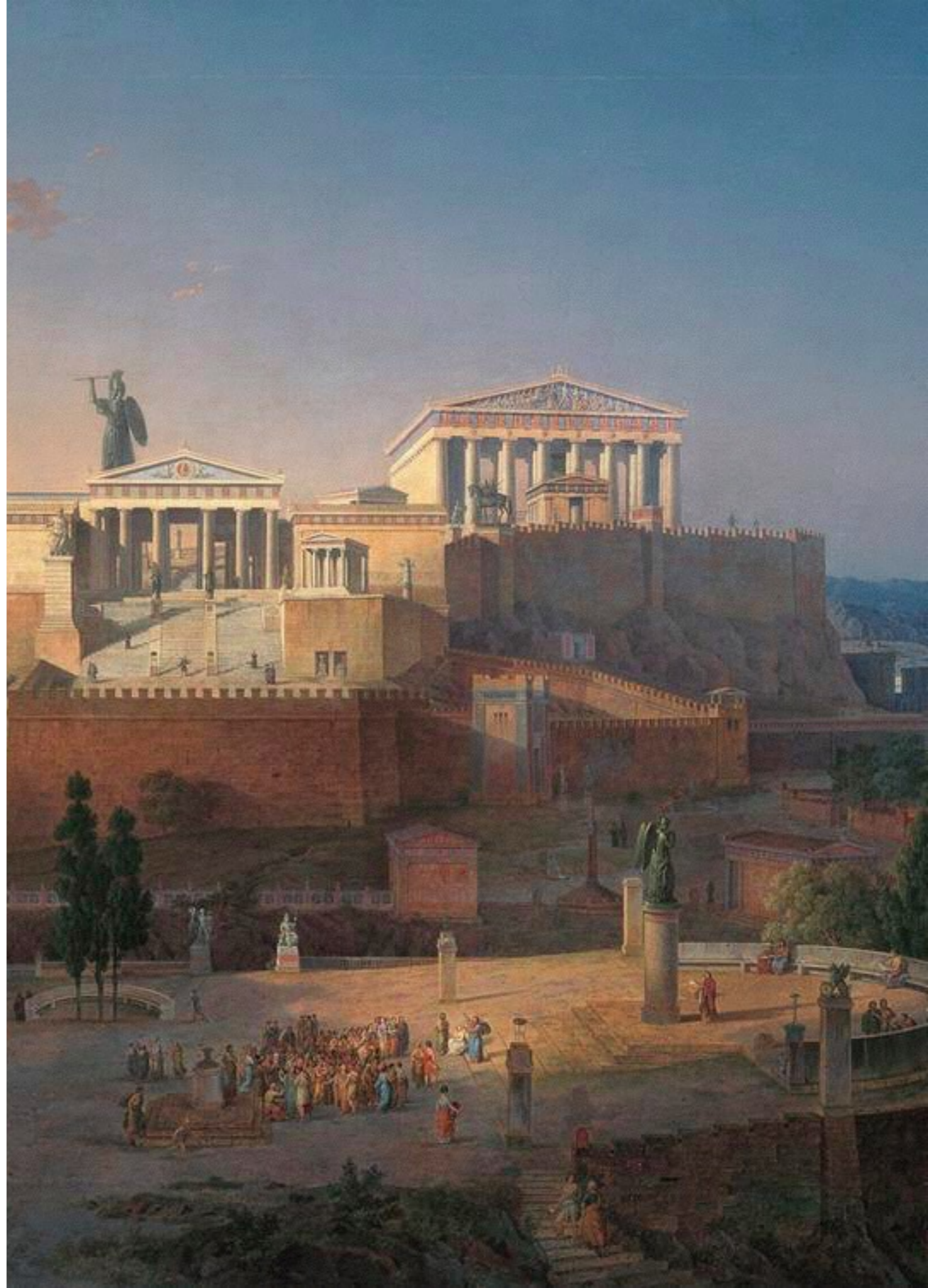


- „... auch wenn Armut etwas Relatives ist, muss man nicht weit gereist sein, um sich davon zu überzeugen, dass das Provokierende darin besteht, ein wohlgenährtes, eingeschultes und medizinisch versorgtes Kind als arm zu porträtieren.“

Ariel Magnus, TA, 9. Nov. 2010

— „So ist es auch für den Staat das grösste Glück, wenn die Bürger einen mittleren und ausreichenden Besitz haben; wo dagegen die einen sehr viel haben und die anderen nichts, entsteht entweder die äusserte Demokratie, oder eine reine Oligarchie oder aus beiden Extremen eine Tyrannis.“

Aristoteles



[www.katja-gentinetta.ch](http://www.katja-gentinetta.ch)  
[www.gentinetta-scholten.ch](http://www.gentinetta-scholten.ch)